

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77/78 (1921)
Heft: 23

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bebauungsplan für die Stadt Belgrad. Die Belgrader Stadtgemeinde hat einen internationalen Wettbewerb für die Ausarbeitung eines Bebauungsplanes der Stadt Belgrad eröffnet. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 30. März 1922 festgesetzt. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus zehn einheimischen Architekten, Ingenieuren und Gemeinderäten, sowie Stadt ingenieur W. Dick in St. Gallen und dem französischen Architekten Chifflet. Es sind vier Preise im Betrage von 150000, 120000, 75000 und 35000 Dinars ausgesetzt, ferner 20000 Dinars für den Ankauf von vier Entwürfen und 80000 Dinars als Belohnung für zehn weitere, sorgfältig ausgearbeitete Projekte, ohne Rücksicht auf ihre Werte im Sinne des vorgeschriebenen Wettbewerbes. Die erforderlichen Grundlagen können von der Katasterabteilung der Belgrader Stadtgemeinde zum Preis von 400 Dinars bezogen werden.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der IV. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 23. November 1921, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: A. Hässig, Präsident. Anwesend 90 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende gedenkt in ehrenden Worten des dahingeschiedenen langjährigen Mitgliedes Prof. Rud. Escher, zu dessen Ehren die Versammlung sich von den Sitzen erhebt.

1. Vereinsgeschäfte. Die Protokolle der I. Sitzung (II. Teil), der II. Sitzung (II. Teil) und der III. Sitzung werden genehmigt.

Mitgliederbewegung. Aufnahmen: Bauingenieur Jean Ferrière, Ing.-Chem. Dr. Arnold Lang, Architekt Hans Näf, Elektroing. Harold F. Zangger, Bauingenieur Adolf Züblin, alle in Zürich.

Der Vorsitzende ermuntert die Mitglieder zum Bezug des kürzlich erschienenen ersten Bandes „Zürich“ der „Bürgerhaus“-Publikation, der auch für Nichtarchitekten durch die gebotene anregende Auskunft über die bauliche Entwicklung Zürichs von Interesse ist.¹⁾ (Preis für Mitglieder 12 Fr., im Buchhandel 36 Fr.)

2. Umfrage. Es wird kein Gebrauch davon gemacht.

3. Vortrag von Obering. Alfred Büchi, Winterthur:

„Dieselmotoren,

Bauarten, Betriebseigenschaften, und ihre Wirtschaftlichkeit gegenüber andern Krafterzeugungsanlagen“.

Der hauptsächlichste Abschnitt des Vortrages, dessen Inhalt aus dem Titel hervorgeht, umfasste die Behandlung wirtschaftlicher Fragen. Der ganze Fragenkomplex der Kraftbeschaffung durch Wasserkraft, Dieselmotoren und Dampfkraft wurde besprochen. Ganz allgemein wurde auseinandergesetzt, in welchen Fällen der Dieselmotor auch für schweizerische Verhältnisse und unter der Annahme von jetzt gültigen Erstellungskosten und Rohölpreisen bei Grosskrafterzeugung der billigste Krafterzeuger ist. Es stellte sich dabei die für viele Zuhörer wohl etwas überraschende Feststellung heraus, dass unter Berücksichtigung ganz verschiedener Verhältnisse bezüglich Erstellungskosten, Stromarten, Fernleitungs-längen, Gebrauchsduer, Rohölpreisen der verglichenen Krafterzeugungsarten im Falle, wo es sich um niedrige Gebrauchs Stunden-zahlen im Jahr handelt, der Dieselmotor auch heute gegenüber Wasserkraftwerken erfolgreich in Konkurrenz treten kann.

Der Referent kommt in Würdigung der auf breiter Basis ganz allgemein untersuchten Verhältnisse zum Schlusse: Es ist nicht richtig, dass, wie von gewisser Seite behauptet wird, die Erzeugung von elektrischer Kraft durch Dieselmotoren für schweizerische Verhältnisse überhaupt nicht in Betracht komme. Durch Ausbau unserer billigen Flusskraftwerke, dann durch Erstellung von Wasserkraft-Akkumulierwerken mit möglichst langer Gebrauchsduer im Jahr, aber ohne extremen und teuren Ausbau für vorübergehende grösste Spitzenbelastungen und unter Ueberlassung dieser letzteren den am Gebrauchsorte aufgestellten Dieselzentralen, die vornehmlich für Erzeugung teurer, sonst nur unter grossen Mehrkosten herstellbaren Stromarten, am besten in Unterzentralen verteilt und für Abwärmeausnutzung eingerichtet werden, erhält man die niedrigsten Strompreise, ohne dass dadurch ein enormes Kapital für unsere Kraftversorgung festgelegt wird.

Der lebhafte Beifall, mit dem die instruktiven, durch vorzügliche Lichtbilder typischer Dieselmotorenanlagen und Kosten-vergleich-Diagramme ergänzten Ausführungen des Vortragenden entgegengenommen wurden, bezeugten das grosse und dankbare Interesse der Anwesenden für das Gebotene. Eine Veröffentlichung in der „Schweizer. Bauzeitung“ ist in Aussicht genommen.

¹⁾ Vergl. Rezension mit Abbildungsproben in S. B. Z. vom 20. Aug. d. J. Red.

Dem warmen Dankeswort des Vorsitzenden an den Referenten schloss sich in der Diskussion Direktor Ing. F. Gugler an, der gleichzeitig betonte, dass es — abgesehen von den Verhältnissen der Kriegszeit — verfehlt wäre, jede nicht hydraulische Krafterzeugung ganz allgemein als unwirtschaftlich darzustellen. Zu beachten bleibt, dass während des Krieges die Sicherung unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit vom Auslande, die durch Ausnützung unserer „weissen Kohle“ gesteigert werden kann, ganz anders bewertet wurde, als heute. Ohne Zweifel ist auch für schweizerische Verhältnisse heute die Krafterzeugung auf kalorischem Wege und namentlich durch Dieselmotoren unter gewissen Umständen wirtschaftlich möglich und berechtigt. Zum vornherein aber eine auf eine bestimmte Gebrauchsduer festgelegte Grenze zu ziehen, wo für die Kosten der hydraulischen und kalorischen Krafterzeugung Parität besteht, geht nicht an. Dem in den Vergleichsrechnungen des Referenten eine wesentliche Rolle spielenden Belastungsfaktor kommt eben bei hydro-elektrischen Anlagen nicht die gleiche Bedeutung zu, wie bei kalorischen. Die den hydraulischen Werken durch die kalorischen Anlagen entstehende Konkurrenz kann nur von gutem sein, da hierdurch die Werke zur Durchführung von Verbesserungen im Bau und Betrieb angespornt werden.

Da die Diskussion nicht weiter benutzt wird, hebt Obering. Büchi in seinem Schlusswort nochmals hervor, dass Dieselmotor-Anlagen nicht als Konkurrenz anlagen zu Wasserkraftwerken, sondern als Ergänzungseinrichtungen zu denselben betrachtet werden sollten. Durch die Wiederkehr normaler Verhältnisse ist auch der Bezug von Kohle und Oel gesichert und es wäre daher sehr zu begrüssen, wenn sich die Elektrizitätswerke bei Beurteilung der zweckmässigsten Krafterzeugungsmittel wieder mehr und mehr von den während des Krieges herrschenden und damals berechtigten Anschauungen befreien würden. Nach seiner Ansicht sollten die Elektrizitätswerke sich nicht einseitig auf die hydraulische Krafterzeugung festlegen, sondern die grösste Wirtschaftlichkeit durch geschickte Kombination von Wasserkraft und kalorischen Anlagen zu erreichen trachten. Das eigene Interesse der Elektrizitätswerke gebietet diesen, Abnehmer, deren Energiebedarf die Spitzenbelastung verursacht, zur Verwendung von Dieselmotoren zu verhalten und starke und heftige Belastungsspitzen durch diese zu decken. Erst die zweckmässige Verbindung von hydraulischen und kalorischen Anlagen wird uns in niedrigen Energiepreisen den vollen Vorteil des Besitzes der weissen Kohle verschaffen, der uns bisher nicht in dem erwarteten Masse zukam.

Mit nochmaligem Dank an den Vortragenden und Direktor Gugler für die wertvollen Aufklärungen schliesst der Vorsitzende die Sitzung um 22⁴⁰ h.

Der Aktuar: M. M.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

EINLADUNG

zur V. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 7. Dezember 1921, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vortrag mit Lichtbildern von Architekt E. Schulthess, Zürich:
„Studienreise durch Italien“.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellen suchen: 9 Arch., 17 Bau-Ing., 5 Masch.-Ing., 4 Elekt.-Ing., 11 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibegabe von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht nach Deutschland Bauingenieur für Projektierung von Wasserkraftanlagen, mit Kenntnissen in Turbinenbau und Kraftübertragung. (2300)

On cherche pour la France ingénieur-electricien avec longue pratique des installations et de l'exploitation de réseaux de distribution. (2301)

Gesucht nach Deutschland und Oesterreich einige mit dem Bau chemischer Apparaturen bewanderte Ingenieure. (2303)

Gesucht nach Marburg a. Drau (Jugoslavien) ein Ingenieur zum Entwurf von Wasserkraftanlagen. Für tüchtige Kraft aussichtsreiche Stelle. Besondere Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich; Eintritt möglichst bald. (2304)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.